

2. Beschreibung des Wettbewerbsbeitrags

Bitte beschreiben Sie Ihren Wettbewerbsbeitrag auf maximal acht Seiten (Inhaltsangabe):

2.1. Entstehung u. Durchführung des Projektes:

„Aus Respekt vor mir selbst“ – Präventionsprojekt für eine Kleingruppe

Problematik:

In meiner täglichen Arbeit als Stadtjugendpfleger der Stadt Blumberg und Leiter des Jugendzentrums „Malibu“ werde ich fast täglich mit dem immer früherem Alkoholkonsum und dem stetig zunehmende Alkoholmissbrauch konfrontiert. Frage ich Jugendliche warum sie meist schon mittags und unter der Woche Alkohol trinken wird Langeweile als erstes genannt. Liest man „zwischen den Zeilen“ so erkennt man Defizite wie fehlende Bestätigung, Beachtung & Aufmerksamkeit aber auch mangelnde Kontrolle & Fürsorge durch das Elternhaus.

Alkohol verspricht vordergründig den Rausch Probleme zu verdrängen und den Kick sich anders zu erleben. Alkohol + Langeweile endet allzu oft in Vandalismus. Vandalismus verspricht zumindest Aufmerksamkeit, aber eben negative. Meist besteht aber der Grundsatz, lieber negative Aufmerksamkeit wie gar keine. Die nächsten Stationen auf diesem Weg sind klar vorauszusagen.

Umsetzung:

Mit dem Projekt „Aus Respekt vor mir selbst“ möchte ich Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, diesen Kick, den Sie so stark suchen auf andere Weise zu erleben.

An 1. Stelle steht hier der Verzicht des Konsums von Alkohol und evtl. Nikotin (freiwilliger Zusatz). Diese Umstellung von Gewohnheiten zog sich beim ersten Projekt auf einen Zeitraum von 13 Monate. Eine lange Zeit – nicht nur für junge Menschen.

An 2. Stelle steht das Kennen lernen der eigenen Person und Körpers. Durch ein intensives Sportprogramm lernten die anfänglich 9 Teilnehmer ihren Körper immer besser kennen. Sie entwickelten Spaß daran Ihren Körper zu trainieren und ihn und somit sich selber an Grenzen zu bringen.

An 3. Stelle steht der Gruppenprozess. Entscheidungen gemeinsam zu treffen, Konflikte eingehen, sich gegenseitig zu unterstützen & helfen und eigene Gewohnheiten zu überdenken.

Diese oben genannten Punkte erforderten von den teilnehmenden Jugendlichen ein enormes Maß an Disziplin, Durchhaltevermögen und Konsequenz. Nach 4 Monaten war die Gruppe auf 3 Teilnehmer geschrumpft.

Im Mai 05, am Ende der 13 Monate, ging es darum den Kick zu erleben. Einen Kick der deutlich stärker ist wie ein Alkohol- oder Drogenrausch. Auf Grund der noch winterlichen Bedingungen auf Korsika wurde die Insel „Elba“ als Austragungsort gewählt.

Mit Rucksack & Wanderstöcken bepackt ging es in die Berge der Insel. In 12 Tagen wollten wir die Insel umrunden und den höchsten Berg erklimmen. Trotz eines umfangreichen Trainings, spürten wir die enormen äußeren Bedingungen die die Tour deutlich erschwerten. Heftige Witterungseinflüsse, ein dauerhaft schwerer Rucksack (18 kg) und ein sehr unwegsames Gelände forderten uns. Doch genau dass war der Weg zum Kick. Am Ende eines jeden Tages erlebten die Teilnehmer und ich selbst den erhofften Kick, die Tagesetappe trotz enormer Hitze, Regen & Kälte, fehlendem Wasser oder Schwierigkeiten in der Gruppe geschafft zu haben. Das Gefühl war unbeschreiblich und für die Teilnehmer neu.

Nach ca. 120 km und ca. 3.000 bewältigten Höhenmeter zeigte der Körper von 2 Teilnehmern das Ende der Tour an. Offene Füßen ließen eine Fortsetzung der Tour am 10. Tag nicht mehr zu, obwohl die Motivation noch vorhanden gewesen wäre.

Mit einem stolzem, fast schon überschäumenden Gefühl erreichten wir vorzeitig Blumberg.

Rückblick:

Seit der Rückkehr und somit dem Abschluss des Gesamtprojektes hat sich der Alkoholkonsum, gerade bei den 2 Jugendlichen aus Kasachstan deutlich reduziert. Entscheidend finde ich aber nicht wie viel jetzt getrunken wird, sondern mit welcher Motivation. In einigen Nachgesprächen bestätigt sich meine persönliche Erfahrungen, dass Alkohol nun bewusster & kontrollierter getrunken wird. Dadurch wurde mein primäres Ziel erreicht. Alkohol nicht zu unterdrücken, sondern den Umgang damit zu lernen. Alle 3 Teilnehmer möchten gemeinsam mit mir als Leitungsteam eine neue Auflage von „Aus Respekt vor mir selbst“ leiten.

2.2. Weiterentwicklung & Entstehung von „Aus Respekt vor mir selbst“ – ein Präventionsprojekt für eine breite Masse

Hintergrund:

Schon zu Beginn erfuhr das im Ursprung für eine Kleingruppe geplante Projekt von vielen Seiten große Aufmerksamkeit. Neben der Presse, die sehr ausführlich berichtete, nahm auch Deutschlands Pop Radio Nummer 1, SWR3, unser Projekt 1 x monatlich zum Anlass im aktuellen Programm über den Verlauf zu berichten.

Schnell wuchs der Wunsch ein Konzept zu entwickeln, welches eine breite Masse anspricht.

Umsetzung:

Am 23.05.04 fand der 1. Aktionstag: „Aus Respekt vor mir selbst“ statt. Eine der größten Diskotheken Deutschlands öffnete für eine rauch- und alkoholfreie Veranstaltung der Jugendhilfe Ihre Pforten. Der Beweis, dass eine Party auch nüchtern und rauchfrei Spass macht wurde an diesem Abend auf jeden Fall erbracht. Doch mit diesem Inhalt gab sich das Organisationsteam (Stadtjugendpflege + Polizei) nicht zu frieden. Der Stargast „Dominic Boeer“ bekannt aus GZSZ und weiteren Fernsehproduktionen verstand es außerordentlich gut mit den ca. 500 jungen Menschen ins Gespräch zu kommen. Drogen, Abhängigkeit, Gruppendruck und viele persönliche Wortmeldungen aus den Reihen der Jugendlichen ließen eine spannende Diskussion über Drogen im weitesten Sinne entfachen. An Informationsständen konnten sich die Besucher, auch einige interessierte Eltern waren da, informieren.

Rückblick:

Das Organisationsteam war sich nach dieser erfolgreichen Veranstaltung einig, dass es mit einer altbekannten „Antidrogendisko“ allein nicht getan ist. Diese neuartige Kombination stellt den entscheidenden Unterschied dar. Natürlich wollten wir diese Veranstaltung weiter ausbauen.

2.3. Aus dem 1. Aktionstag „Aus Respekt vor mir selbst“ folgt der 2. Aktionstag „Respekt yourself“

Hintergrund:

Die Entscheidung einer Weiterentwicklung stand fest. Allerdings wurde die Problematik, eine Veranstaltung in einer Diskothek in einem anderen Landkreis zu organisieren, als schwierig bewertet. Eine weitere Erkenntnis war, dass das gute Team bestehend aus Polizei & Stadtjugendpflege für eine effektive Präventionsarbeit nicht ausreicht.

Umsetzung:

In mühevoller Kleinarbeit wurden so gut wie alle Einrichtungen & Organisationen, die im Landkreis Schwarzwald – Baar mit Jugendlichen in der unterschiedlichsten Form arbeiten, an einen Tisch geholt. Allen Beteiligten, die alle in irgendeiner Weise mit der Suchtproblematik von Jugendlichen zu tun, war klar, dass nur gemeinsam der „Stein ins Rollen“ gebracht werden kann.

Das Ergebnis brachte den Stein ins Rollen: Am 10. Juli fand in der Donaueschinger Diskothek eine mit über 1000 jungen Menschen bestens besuchte Veranstaltung Ihren Höhepunkt.

Die Kooperationspartner waren:

- Jugendreferat des Landkreises
- kath. Jugend
- Ev. Jugend
- Jugendzentren des Landkreises
- Jugendamt
- Polizeidirektion
- LKA
- BARMER
- Pro Familia
- Präventiv, Agentur für Prävention
- VSB, öffentlicher Nahverkehr
- Stadt- Kreisjugendring
- Schulamt & Schulen des Landkreises
- und natürlich SWR3

Auf Grund der Vielzahl und der Unterschiedlichkeit der Kooperationspartner konnte eine sehr breit gefächerte Veranstaltung präsentiert werden. Zur Veranstaltung kamen verschiedene Infostände der Organisationen hinzu. Jugendliche und junge Erwachsene konnten sich zusätzlich in einem separaten Raum in 4 Workshops zu speziellen jugendrelevanten Themen informieren z.B. „Saufen bis der Notarzt kommt“

Gülcan, die Frontfrau von VIVA moderierte eine Diskussionsrunde mit 1000 jungen Menschen (muss man sich mal vorstellen). Gerade die Aussagen von einem Idol haben viele Jugendlichen nachdenklich gestimmt. Nicole Köster SWR3 Moderatorin und Shaham von der Gruppe Bro´Sis erbrachten erneut den Beweis, dass über 1000 Jugendliche eben nüchtern und rauchfrei feiern können, und dies nicht zu knapp.

Das Konzept besteht durch die Verbindung von gezielter, attraktiver und vor allem für die jungen Menschen annehmbare Information & Prävention, mit einer richtig fetten Party. Der eigens für diese Veranstaltung gestaltete Keyholder trägt heute noch die Botschaft nach Außen: „100 % rauch- alkoholfrei – nicht immer aber immer öfter! In den Schulen und den beteiligten Institutionen wurde im kleineren Rahmen, auf Grund dieser Veranstaltung, die Drogenproblematik intensiv vor- und nachbesprochen.

Rückblick:

Ein Landkreis wurde und wird weiterhin aktiv sein – für unsere Jugend. Dieses großartige Team hat es geschafft eine oftmals trockene und unattraktive Präventionsveranstaltung in ein Event umzuwandeln, von der viele Jugendliche aus dem gesamten Landkreis heute noch schwärmen! Auch der Bericht in den BW- Nachrichten im Fernsehen unterstützten den Erfolg deutlich.

2.4 Weiterentwicklung & Fortführung im Jahr 2006

Das positive Ergebnis des eigentlichen Kleinprojekts aber auch der Großveranstaltung verpflichten uns beide Projekte weiter auszubauen. So wird es am 19.04.06 eine erneute Auflage von „Respekt yourself“ auf Landkreisebene geben. Bereits am 1. Tag des neuen Jahres startet etwas verkürzt aber dafür überschaubarer das Kleingruppenprojekt mit der Abschlussstour auf Elba Ende im Juni 06. Beide Veranstaltung sollen weiter ausgebaut und optimiert werden. Allerdings muss ich an dieser Stelle erwähnen, dass bei beiden Projekten eine Finanzierung ohne eine Fremdbezuschussung sehr schwierig ist. Somit wäre an dieser Stelle die Verwendung eines eventuellen Preisgeldes auch geklärt.